



ATD VIERTE WELT | DEUTSCHLAND e.V.

Jahresbericht 2020

Liebe Mitglieder und Freunde,

„Wir sind die erste Generation, die die Armut beenden kann und die letzte Generation, die den Klimawandel stoppen kann“ sagte im Mai 2015 wenige Wochen vor der Pariser Klimakonferenz Ban Ki-Moon, damaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen. Damals wie heute galt es für ATD Vierte Welt, zusammen mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft die Sorge um die Schutzbedürftigsten in die Klimapolitik der Länder einzubringen. Auf der Klimakonferenz 2015 gelang es, diese Sorge in das Pariser Übereinkommen aufzunehmen, so dass es in ihrem Vorspann heißt „dass zwischen dem Vorgehen gegen und der Bewältigung von Klimaänderungen und ihren Auswirkungen sowie dem gerechten Zugang zu nachhaltiger Entwicklung und der Beseitigung der Armut ein innerer Zusammenhang besteht“, (...) „dass die Vertragsparteien nicht nur von den Klimaänderungen, sondern auch von den Auswirkungen der zu ihrer Bewältigung ergriffenen Maßnahmen betroffen sein können.“ Ferner sieht sich dieses Übereinkommen „als Ausdruck der Gerechtigkeit und des Grundsatzes der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten“. Es ist wichtig, sich an dieses Übereinkommen zu erinnern, sich immer wieder zu fragen, inwieweit die darin gefassten Vorsätze umgesetzt wurden. Und ob Klimagerechtigkeit nur zwischen Ländern unterschied-

lichen wirtschaftlichen Niveaus Anwendung finden soll, oder auch zwischen mehr oder weniger benachteiligten Menschen innerhalb eines Landes wie dem unseren. Die Dringlichkeit dafür steht außer Frage.

Die Themen Umwelt, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit bildeten auch für ATD Vierte Welt in Deutschland den roten Faden zwischen verschiedenen Projekten des letzten Jahres, angefangen vom Tabori-Brief für die Kinder, über das Treffen für die Jugendlichen aus Polen und Deutschland, bis hin zur Begehung des internationalen Tages zur Überwindung der Armut unter dem Thema „Gemeinsam soziale Gerechtigkeit beim Klimaschutz erreichen“.

Obwohl das Jahr 2020 größtenteils von Maßnahmen gegen das Corona-Virus geprägt war, konnten die wichtigsten Treffen stattfinden, im März ein langes Arbeitswochenende in Haus Neudorf, Ende Juli die sogenannte „Bausteinzeit“ mit jugendlichen Teilnehmern aus Polen und Deutschland, im September die vom Mai verschobene Mitgliederversammlung, im Oktober die Begehung des Welttags. Zwischen den Treffen bestand ein ständiges Bemühen, miteinander in Verbindung zu bleiben, den Informationsfluss nicht abubrechen, neue Freunde zu finden. Darüber geben die folgenden Seiten Rechenschaft.

Rosemarie Hoffmann,
Vorsitzende

Arbeitstreffen vom 6. bis 8. März 2020 in Haus Neudorf



Wenige Tage bevor es zum ersten Corona-Lockdown kam, konnte noch ein Austausch- und Planungswochenende aktiver Mitglieder in Haus Neudorf stattfinden. Unter den 12 Teilnehmern waren Basismitglieder, Verbündete und hauptamtliche Mitarbeiter, davon ein Vertreter des neuen Europa-Teams.

Ziele des Treffens waren:

- Überdenken der Präambel und der §§ 1-3 unserer Satzung im Hinblick auf die heutige Lage und die derzeit vorhandenen Kräfte.
- Schwerpunktsetzung für die Aktionen in den kommenden drei Jahren.

In den darauffolgenden Wochen kam so richtig zu Bewusstsein, was an diesem Treffen besonders wichtig gewesen war: Das unmittelbare Zusammensein, die Freude an den Aktionen und Initiativen der Teilnehmer, die Tischgemeinschaft, der intensive Austausch auch außerhalb der Workshops, gemeinsames Singen und Lachen... all dies schuf eine sehr schöne gemeinschaftliche Atmosphäre, in der zu arbeiten Freude machte.

Im ersten Teil, wechselnd zwischen Kleingruppen und Plenum, wurde die Präambel unter die Lupe genommen. Jede*r Teilnehmer*in wählte einen Satz oder Abschnitt aus, der besonders mit dem

eigenen Leben oder Engagement zu tun hatte. Die Geschichte dieses Textes, Ergebnis eines internationalen Austauschs unter Mitgliedern der Bewegung zur Frage « Was ist ATD Vierte Welt » im Jahr 2004, konnte jüngeren Mitgliedern erläutert werden. Über die ausgewählten Sätze fand dann ein Austausch in Kleingruppen statt. (Mehr dazu und zu den gesammelten Vorschlägen für Änderungen im folgenden Kapitel)

Im zweiten Teil ging es darum, den §2 unserer Satzung über den Zweck des Vereins in stiller Arbeit in einem Schreibgespräch zu kommentieren. Die einzelnen Absätze waren auf zehn mit Papier bedeckten Tischen zu lesen. Jeder konnte in freigewählter Folge seine Gedanken, Erfahrungen, Ideen und Fragen zu diesen Absätzen niederschreiben und auch auf die Kommentare anderer Teilnehmer eingehen. Diese konzentrierte Arbeit mündete in spontane Gespräche über die aktuelle Situation, Hindernisse und Chancen, aber auch über Ideen für neue Initiativen. Auf W-Fragen-Blättern („Was - Wer - Wie - Wo - Wann - Mit wem“) konnten die Teilnehmer einzeln oder in kleinen Gruppen bestehende und mögliche Aktionen detaillieren.

Die wichtigsten Aktionen und Vorschläge wurden dann im Plenum im Blick auf Relevanz und Machbarkeit besprochen.

In der abschließenden Auswertung des Treffens unterstrichen die Teilnehmer u.a. folgende Aspekte:

- *Es war ein internationales Treffen und als solches interessant. Ich hoffe, wir bleiben in Kontakt. Ich denke immer noch an die Treffen „Parlament der Menschlichkeit“. Wäre schön eine Gruppe in Berlin zu haben, die sich regelmäßig trifft.*
- *Die Größe der Gruppe ermöglichte gute Zusammenarbeit; jeder konnte seine Sichtweise einbringen.*
- *Es war gut, über die ATD-Planung auf Europaebene zu erfahren. Das gibt neue Perspektiven.*
- *Meine Hauptinteressen sind Kunst und Spiritualität. Danke, dass ihr mich eingeladen habt. Ich gehe mit Euch weiter.*
- *Das Programm und Singen war schön gestaltet.*
- *Ich habe ATD besser kennengelernt.*
- *Es gab viele gute Beiträge. Wichtig ist, dass der Überlebenskampf der Menschen, die in extremer Armut leben, die Quelle und Antriebskraft ist (siehe Präambel).*

Folgende Aktionsschwerpunkte wurden besprochen:

Miteinander in Verbindung und im Gespräch bleiben.

- a) Die Initiative der **E-mail Gruppe „Kennen-Lernen“** ermöglicht den Teilnehmern sich gegenseitig auszutauschen, was man von Menschen in extremer Armut lernen kann. Das können selbst erlebte Geschichten, Begegnungen, Gespräche sein, aber auch ein guter Film, Text oder Zeitungsartikel, kurz: alles, im weiteren Rahmen mit Armut zu tun hat und was für die Gestaltung des Zusammenlebens zu denken gibt. Solches Kennen fördert Verstehen.
- b) **Europa-Connection:** Durch die Anwesenheit von Bert Luyts, (deutsch-sprechendes!) Mitglied des neuen Europa Teams von ATD Vierte Welt, wurde bewusst, welche Chance es bedeutet, unmittelbare Ansprechpartner auf internationaler Ebene zu haben. Gemeinsame Projekte wie die internationalen Jugendtreffen und die Europäische Volksuniversität sind für 2021 und 2022 geplant.

Aktionen mit Kindern und Jugendlichen

- a) **Straßenbibliotheken:** Seit Januar 2020 gibt es eine Straßenbibliothek im Brandenburger Viertel in Eberswalde. Die Verantwortlichen sehen die Perspektive eine Begegnung zwischen Eltern und Bewohnern des Viertels mit Aktivmitgliedern von ATD zu organisieren. Darüberhinaus wurde von mehreren Teilnehmern auch der Wunsch geäußert, die Straßenbibliothek in Berlin wieder aufzunehmen.
- b) **Tapori-Brief:** Tapori ist eine von ATD Vierte Welt gegründete internationale Freundschaftsbewegung von Kindern, die sich dort, wo sie sind, dafür einsetzen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Zwei Teilnehmer erklärten sich bereit, den Tapori-Brief, der jährlich etwa 4-5 mal erscheint, ins Deutsche zu übersetzen. Ideen zur Verbreitung und Nutzung dieser Briefe wurden ebenfalls diskutiert.
- c) **Bausteinzeit in Haus Neudorf und Teilnahme an internationalen Jugendtreffen:** Die Bedeutung dieser bewährten Projekte und ihre Wirkung auf das Leben von Jugendlichen in Armutssituationen wurde zur Sprache gebracht, und die Verantwortlichen brachten ihre Bereitschaft zum Ausdruck, diese auch in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln.

Der Welttag zur Überwindung der Armut

- a) Der Tag behält seine Bedeutung für **Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit**. Auf Wunsch der Berliner Freunde wurden Möglichkeiten Erwägung gezogen, auch in Berlin wieder ein Event zu organisieren.
- b) Dabei wurde auch an die **Wanderausstellung „Für eine Welt, die zusammenhält“** erinnert, die in Teilen oder insgesamt zur Verfügung gestellt werden kann.
- c) In diesem Zusammenhang kam die Rede auf den **Gedenkstein**, der gegenwärtig in Haus Neudorf aufbewahrt wird. Die Idee wurde geäußert, ihn auf dem Gelände von Haus Neudorf auszustellen, bis ein bedeutungsvoller Ort für ihn gefunden wird, an dem er langfristig verbleiben kann. Darüber sollten die Mitgliederversammlungen von Haus Neudorf e.V. und ATD Vierte Welt befinden.
- d) Der Stand der Vorarbeiten zum **Buchprojekt über 25 Jahre Begehung des Welttags in Deutschland** kam ebenfalls zur Sprache.

Vorbereitungsarbeit für eine Aktualisierung der Satzung¹

Satzungsänderungen sind Ausdruck der Weiterentwicklung und Dynamik eines Vereins. Deshalb gilt es regelmäßig zu überprüfen, ob Satzung und Realität sich noch entsprechen. Am März-Wochenende in Haus Neudorf wurde Vorarbeit zu einer Satzungsänderung geleistet. Die Entscheidung einer effektiven Satzungsänderung obliegt der Mitgliederversammlung.

Folgende Punkte wurden diskutiert und mit persönlichen Erfahrungen dargelegt:

Zur Präambel:

- Der von vielen als demütigend empfundenen Ausdruck **‚die Armen‘** oder **‚die Ärmsten‘** wird heute weitgehend vermieden, und sollte auch in der Satzung ersetzt werden durch Ausdrücke, die die Situation beschreiben, nicht die Person etikettieren: z.B. ‚die Armutsbetroffenen‘ oder ‚Menschen/Personen/Familien, die in extremer Armut leben‘ bzw. ‚Menschen in Situationen extremer Armut‘.
- Das unspezifische und häufig stigmatisierende Wort **‚Elend‘** ist so weit als möglich durch den Ausdruck ‚extreme Armut‘ zu ersetzen.
- Der Satz: „Zu diesen Grundrechten gehören namentlich **das Recht** darauf, in der Familie zu leben, das Recht auf freie Meinungsäußerung, **auf eine ausreichende Existenzgrundlage (vor allem durch Arbeit)**, auf Erziehung und Bildung, auf medizinische Versorgung, auf Wohnung und auf rechtliches Gehör.“ löste eine lebhafte Diskussion aus: Kann er nicht so gelesen werden als knüpfe ATD das Recht auf ausreichende Existenzgrundlage an die Bedingung der Arbeit? Dient er nicht denen, die glauben, dass nicht Arbeitende selber schuld an ihrer Lage sind? Lässt er nicht die Annahme zu, dass ATD Vierte Welt gegen ein bedingungsloses Grundeinkommen ist? Zugleich wurde aber auch das Recht auf Arbeit unterstrichen. „Ich mag arbeiten, in einem Team, die Mitarbeiter respektieren und von ihnen respektiert werden.“ Aber auch nicht irgendwelche Arbeit: „Arbeit ist nur dann gut, wenn ich sie machen kann. Gezwungen werden ist nicht gut.“ Auch das **Recht auf Wohnung** sollte nicht antastbar sein, denn „Wer die Wohnung verloren hat, hat so schlechte Bedingungen, dass er keine Arbeit finden kann.“ „Deshalb dürfen Hartz-IV-Sanktionen nicht bis dahin gehen, dass jemand die Wohnung verliert.“
- Dem Satz: **‚das Elend ist ein Skandal...‘** wurde vorgezogen ‚Extreme Armut ist Gewalt‘, im Licht der Ergebnisse des partizipativen Forschungsprogramms der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt in den Jahren 2009 – 2012 „Extreme Armut ist Gewalt – Das Schweigen brechen – Frieden suchen“ und des partizipativen Forschungsprogramms zu den Dimensionen der Armut (2016-2019)
- Ein Vorschlag war, zum 17. Oktober den Aufruf hinzunehmen: Grundrechte dürfen nicht mit Füßen getreten werden!



¹ Die Satzung kann hier eingesehen werden: https://atd-viertewelt.de/wp-content/uploads/2020/01/Satzung_ATD-VW-Dtl_2016-05-21.pdf

Zum § 2 Zweck des Vereins :

Im Schreib-Gespräch über „Maßnahmen und Aktionen“, die in § 2 unserer Satzung aufgezählt werden, sowie in schriftlichen Beiträgen zur Vorbereitung des Wochenendes, wurden die folgenden Änderungsvorschläge gemacht:

- „Vermittlung des **Gedankengutes von ATD** in die Gesellschaft und deren Sensibilisierung“ sollte ersetzt werden durch „Vermittlung der Grundgedanken und Werte von ATD in die Gesellschaft; Bewusstmachung der Lebensbedingungen und täglichen Anstrengungen von Menschen, die in extremer Armut leben.“
- „**Begleitung von Familien und Personen**, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, damit sie neuen Mut fassen und ihr Leben wieder in den Griff bekommen“ wäre zu ersetzen durch „Beziehungen bilden mit Familien und Personen...., damit sie neuen Mut fassen, ihr Leben zu meistern.“
- „**Begleitung und Betreuung von ATD-Gruppen** an verschiedenen Orten Deutschlands, in denen Austausch und Vernetzung von Betroffenen und Bürgerinnen und Bürgern bereits geschieht“ wäre weiter zu fassen: „Begleitung und Betreuung von Gruppen und Einzelnen an verschiedenen Orten Deutschlands, durch die Austausch und Vernetzung von Betroffenen und anderen Bürgerinnen und Bürgern bereits geschieht.“
- „**Gesprächskreise mit Teilnehmern** der sozialen Netzwerke von Bund, Land und Kommune zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung“ wäre zu ersetzen durch „Dialog mit Vertretern von Bund, Land und Kommune zur Überwindung...“
- „**Entwicklung eines Runden Tisches**, an den zu den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft auch die Menschen geholt werden sollen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind.“ würde weiter gefasst: „Entwicklung und Unterstützung von Formen demokratischer Mitbestimmung und Mitsprache z.B. nach Art eines Runden Tisches... Das Wort ‚sollen‘ ist nicht nötig.“
- Vom Absatz „**Zusammenarbeit mit ‚Haus Neudorf‘**, einer Familien-Begegnungs- und Fortbildungsstätte in der Uckermark (ein Gemeinschaftsprojekt mit der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt, welches als "West-Ost-Forum für europäische Begegnungen" genutzt wird und auch anerkannte Einsatzstelle für den Europäischen Freiwilligendienst ist)“ genügt es gemäß der neuen Situation festzuhalten: „...Begegnungs- und Fortbildungsstätte in der Uckermark (bis 2018 ein Gemeinschaftsprojekt mit der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt)“.

Eine genaue Gegenüberstellung dieser Änderungsvorschläge zusammen mit ein paar formellen Verbesserungen der Satzung in den übrigen Paragraphen werden zunächst mit dem Vereinsrecht vertrauten Personen zur Überprüfung vorgelegt und dann zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung 2022 an alle Mitglieder versandt.

Straßenbibliothek in Eberswalde

Im Januar 2020 begann eine Straßenbibliothek im Brandenburger Viertel. Ein Verbündeter von ATD Vierte Welt, beruflich Kunstmaler und selbst Bewohner dieses Viertels, versammelte, soweit es Corona Bestimmungen zuließen, an Samstag Nachmittagen Kinder, Eltern, Studenten und weitere Anwohner*innen, zum Lesen, Malen und Spielen in einem Gemeinschaftsgarten des Viertels.

Anlässlich des Welttags zur Überwindung der Armut organisierten sie am 17. Oktober ein Kinderfest, an dem sich etwa 20 Kinder tschetschenischer und kurdischer Herkunft an Büchern, Malen und Basteln sowie Kuchen und Limonade erfreuten.



Die Kinderbewegung Tapori



„Tapori bringt Kinder mit unterschiedlichem Hintergrund in Freundschaft zusammen. Mit Tapori lernen sie von Kindern, deren Alltag sich erheblich von ihrem eigenen unterscheidet. Zusammen setzen sich für eine gerechtere Welt ein und erfinden neue Wege, die niemanden ausschließen. Sie wollen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben.“

So stellt sich die Kinderbewegung von ATD Vierte Welt auf ihrer Website vor <https://de.tapori.org/>. Dort kann man auch in Erfahrung bringen, wie Tapori entstanden ist, was es mit dem Namen Tapori auf sich hat, man kann die Geschichten von mutigen Kindern verschiedener Länder lesen, sowie den Tapori-Brief herunterladen.

Alle zwei, drei Monate geht solch ein farbenprächtiger Brief in mehreren Sprachen per Post und per E-mail an Kinder mit Botschaften und Zeichnungen von Kindern aus der ganzen Welt, mit Geschichten, pädagogischen Spielen und Kampagnen, und immer auch Anleitungen zu kreativen Aktivitäten, deren Ergebnisse die Kinder wiederum mit anderen Tapori-Kindern und -Gruppen durch den Tapori-Brief austauschen können.

Dieser Brief war mehrere Jahre lang aus Mangel an ehrenamtlichen Übersetzern nicht mehr ins Deutsche übersetzt worden. Beeindruckt durch den Erfolg der Tapori Kampagnen und ihrer Wirkung auf die Kinder in Tapori Gruppen oder in Schulen in anderen Ländern, haben sich mehrere Volontäre und Verbündete aus der Schweiz und aus Deutschland daran gemacht, diesen Brief wieder regelmäßig ins Deutsche zu übersetzen, sowie den Brief für Leiterinnen und Leiter von Tapori Gruppen. Im Jahr 2020 wurden je zwei Briefe in Deutsch veröffentlicht, in denen es vor allem um Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung ging.

Nun gilt es freilich, die Tapori Bewegung im deutschen Sprachbereich auch bekannt zu machen.



Baustein-Zeit vom 6. bis 13. Juli 2020 in Haus Neudorf



Die Baustein-Zeit ist eines der am längsten existierenden Projekte von ATD Vierte Welt und Haus Neudorf. Es entstand aus dem Anliegen heraus, junge Menschen erleben zu lassen, dass sie und ihre Fähigkeiten, ihre Wünsche und ihre Meinung entdeckt werden können und geachtet sind.

Auch in diesem Jahr fand die Bausteinzeit statt, wenn auch die Beteiligung auf Grund der Corona-Pandemie nicht so groß sein konnte, wie ursprünglich geplant. Mehrere Jugendliche, darunter sämtliche Teilnehmer aus Luxemburg, zogen es vor, aus Sicherheitsgründen nicht teilzunehmen. Bis wenige Tage vor der Durchführung wussten wir selbst noch nicht, ob wir das Treffen realisieren dürfen oder nicht. Letztendlich hat es aber doch geklappt.

Besonders hat uns gefreut, dass 3 Jugendliche aus Hamburg, die bereits 2019 teilgenommen hatten, auch in diesem Jahr wieder dabei waren. Insgesamt hatten wir 13 Jugendliche, 1 Dolmetscherin und 2 Betreuer zu Gast. Schnell fanden sich die jungen Leute zusammen. Obwohl am ersten Tag noch deutlich zu sehen war, wer aus Polen und wer aus Deutschland kam, brach das Eis schnell. Beim Arbeiten, am Nachmittag bei den Gesprächsrunden und abends am Feuer entdecken die Jugendlichen viele Gemeinsamkeiten. Es gab keine „Grüppchenbildung“, alles erfolgte gemeinsam. Die Jugendlichen zeigten in ihren Gesprächen und Reaktionen, dass sie stolz auf ihr Heimatland sind.

Sie scheuten sich nicht, sich auch mit der Vergangenheit, z. B. nach dem Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen, mit der Gegenwart und der Zukunft auseinander zu setzen.

Das Thema unserer diesjährigen Baustein-Zeit „Stereotypen oder Ökologie“, war von den Vorbereitungsteams der Teilnahmeländer gemeinsam gewählt und für die heutige Zeit als relevant befunden worden. Die Arbeiten und Workshops wurden dementsprechend organisiert:



Im „Null-Abfall“ Workshop wurden Einkaufstaschen und -beutel aus alten Gardinen und Stoffresten genäht, um Zahl von Einweg-Plastiktüten zu reduzieren. Dieser Workshop brach auch mit dem Stereotyp, dass Nähen eine eher weibliche Tätigkeit sei. Der männliche Teil der Teilnehmer nahm sehr bereitwillig daran teil.

Darüber hinaus bauten wir einen großen Kompostierer für Haus Neudorf, um die aus Abfällen

der Küche, Rasenschnitt und dem Laub der vielen Bäume um das Haus gewonnene Erde wieder der Natur zukommen zu lassen.



Für den Ausbau des Dachbodens bauten die Jugendlichen unter der Anleitung von 2 Teilnehmern aus Hamburg, die in Tischlereiausbildung stehen, 2 Türen mit Rahmen.

Für die in die Jahre gekommenen und nicht mehr schön anzusehenden Scheunenfenster wurden neue Holzplatten angefertigt, diese wurden von den Jugendlichen nach eigenen Vorstellungen künstlerisch gestaltet und eingebaut.

Neben manueller Arbeit, fanden auch Gespräche und Diskussionen statt. Einen guten Einstieg dazu gab der Workshop „One Step - Step forward“ in dem jeder Teilnehmer eine der folgenden Rollen übernahm: ein 60-jähriger Mann, der gerade seine Arbeit verloren hat, eine arbeitslose allein-erziehende Mutter mit zwei heranwachsenden Kindern, eine 44-jährige Direktorin eines Transportunternehmens, ein 24-jähriger Mannes mit endlosen Studium, und ein Flüchtling aus einem vom Krieg zerrissenen Land.

Alle Teilnehmer starteten an derselben Linie. Auf bestimmte Fragen des Leiters hin blieben sie stehen, wenn sie sich ihrer Rolle entsprechend diskriminiert oder benachteiligt fühlten, wenn nicht, gingen sie einen Schritt vorwärts. Am Ende wurde deutlich, wer kaum oder nur mühsam von der Stelle kam und sich von der ‚Gesellschaft‘ zurückgelassen fühlte. Im darauf folgenden Rollenspiel über soziale Ungleichheit, Stereotypen und Diskriminierung wurden Reaktionen geäußert, wie z.B.:

„Warum habe ich als Flüchtling nicht das Recht, an Wahlen teilzunehmen? Warum wird meine Meinung nicht gehört, wenn es um Fragen der Flüchtlingspolitik geht, obwohl ich als Betroffene*r doch hilfreich sein könnte?“

„Als alleinerziehende Mutter fehlt mir das Geld, um mit meinen Kindern am kulturellen Leben teilnehmen zu können. Wir können uns keinen Urlaubsplatz leisten.“

Die "Direktorin des Transportunternehmens": „Jeder ist für sein Leben selbst verantwortlich und sollte die Schuld für seine Situation nicht den Arbeitgebern oder den Politikern zuschreiben. Wer arbeiten will, findet auch Arbeit!“

„Bevor ich aus meinem Job entlassen wurde, konnte ich ein normales Leben führen. Mit 60 Jahren finde ich keine Arbeit mehr und muss mich total einschränken. Ich habe Angst vor der ungewissen Zukunft.“

Eine willkommene Abwechslung bot der Tagesausflug nach Berlin. Auf dem gemeinsamen Programm standen: Holocaust Museum, Checkpoint Charlie, Mauermuseum, Pariser- und Alexanderplatz. Danach hatte jeder die Möglichkeit, auf eigene Entdeckungs- oder Shopping-Tour zu gehen.

Die Jugendlichen waren bei allem mit Freude dabei, niemand sonderte sich ab. Am letzten Tag meinten die Jugendlichen, die Zeit sei zu schnell vergangen. Sie fanden positiv, dass sie sich in den Workshops einbringen konnten, dass das Programm flexibel war und den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Teilnehmer angepasst wurde. Abschließend wurden zum Vergnügen der Teilnehmenden viele Fotos und Videoaufnahmen gezeigt.

Erwähnenswert sind auch die folgenden Punkte:

Die gute Vorbereitung der Leitungsteams, vor allem mit den Jugendlichen selbst.

Mehrere der Teilnehmer sind in Verbindung geblieben und kommen gerne wieder.

Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit unter den Jugendlichen (z.B. Jugendliche aus Hamburg gaben der polnischen Gruppe ein Geschenk für einen jungen Polen mit, mit dem sie beim Treffen 2019 Freundschaft geschlossen hatten.)

Die Baustein-Zeit hat Teilnehmern und Verantwortlichen viel Freude bereitet und alle zusammen stolz gemacht.



Die Baustein-Zeit wurde wie auch in den vergangenen Jahren durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk finanziell unterstützt.

UNO-Welttag 17. Oktober

Im oberfränkischen Naila hatte das f.i.t.-Projekt „Sichtbar, aber auch nicht stumm“ zum siebten Mal zu einer Feierstunde eingeladen. Die Veranstalter arbeiten mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) „Schule am Martinsberg“ und mit ATD Vierte Welt zusammen, sowie mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Hof-Naila und dieses Jahr auch dem Bund Naturschutz. Denn das Thema des Welttags lautete: „Gemeinsam soziale Gerechtigkeit beim Klimaschutz erreichen!“

In vier sorgfältig vorbereiteten Wortbeiträgen kamen Armutsbetroffene selbst zu Wort. (Einer dieser Beiträge wurde dem ATD-„Weihnachtsgruß“ beigefügt, inzwischen ins Französische übersetzt und für die Veröffentlichung in der „Revue Quart Monde“ vorgesehen.) Norbert Peter von ATD Vierte Welt schlug zusammen mit Annette Rodenberg die Brücke zwischen den 17. Oktober-Feiern in Berlin am „Parlament der Bäume“ und der Thematik des Abends, und er zitierte Isabelle Perrin von der Generaldelegation der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt: „Diejenigen, die das Schlimmste durchmachen, lehren uns, dass wir soziale Gerechtigkeit und Umweltgerechtigkeit nicht trennen können.“



Der Saal bekam ein internationales Flair durch die Ausstellung, die Norbert Peter mitgebracht hatte. Unter der Überschrift „Für eine Welt, die zusammenhält. Menschen engagieren sich weltweit für die Überwindung von Armut und Ausgrenzung“ zeigt sie Zeichnungen und Berichte aus dem «Brief an Freunde aus aller Welt». Darunter ein Portrait von dem persönlich anwesenden Lenen Rahaman aus Bangladesch und der von ihm gegründeten und geleiteten NGO „MATI“ („die Erde“), die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in ländlichen Regionen seines Landes einsetzt. Zusammen mit diesen Familien hat sich MATI an einer von ATD durchgeführten partizipativen Forschungsarbeit über die Dimensionen der Armut beteiligt (siehe <https://atd-viertewelt.de/die-verborgenen-dimensionen-der-armut/> und <https://povertyinbangladesh.com/>). Lenen Rahaman war als besonderer Gast bei der Feierstunde in Naila zugegen. In seinem Beitrag sagte er: „ATD ist ein sehr guter Partner von uns. Eigentlich bin ich hierhergekommen, um ATD-Freunde kennenzulernen“.

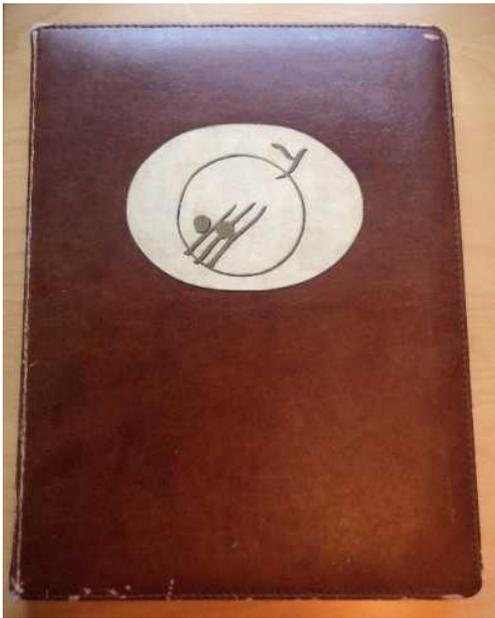
Wo immer Menschen dazu verurteilt sind im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt.
Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen ist heilige Pflicht.

Joseph Wresinski, 1987

Buchprojekt „25 Jahre UNO-Welttag 17. Oktober in Deutschland“

Seit 1992 ist der 17. Oktober von der UNO als „Internationaler Tag zur Überwindung der Armut“ anerkannt. Was ist anlässlich dieses Tages an verschiedenen Orten in Deutschland "mit vereinten Kräften" geleistet und gelebt worden? Darüber soll ein Buch entstehen. Mit großer Freude am Erspüren (manchmal auch Aufspüren) von Personen und Zusammenhängen widmete sich Annette Rodenberg dieser Aufgabe.

Die Ende 2019 begonnene Reihe der Interviews wurde 2020 fortgesetzt. Immer wieder erwiesen sich diese Gespräche auch als Gelegenheit, Kontakte neu zu knüpfen und Verbindendes zu entdecken. Annette Rodenberg konnte dank des Vertrauens und der Gesprächsbereitschaft, die ihr entgegengebracht wurden, das Gefühl haben, eine sinnvolle und aufbauende Arbeit zu leisten.



Das Buch zum Gedenkstein

Auf der Suche nach den Anfängen in München kam Annette R. auch nach Dachau; dort wurde ihr ein Schatz gezeigt: „Das Buch zum Stein“. Es enthält Eintragungen vom 17. Oktober in Berlin aus den Jahren 1992 bis 2001. Manuela und Charly Wendt, die es all die Jahre aufbewahrt haben, wollen es demnächst selbst dem Archiv im internationalen Zentrum von ATD Vierte Welt übergeben. – Der Stein, nach dem das Buch heißt, lag zwanzig Jahre lang (1992 bis 2012) im „Parlament der Bäume“ in Berlin. Es war wichtig, zu hören, wie der inzwischen über 90jährige Ben Wagin, der diesen Ort eingerichtet hat und weiterhin gestaltet, die Zusammenarbeit mit ATD erlebt hat.

Trotz Corona konnten auch Gespräche in Leipzig und Weimar im direkten Kontakt stattfinden (siehe Fotos). Andere Interviews fanden per Videokonferenz statt, oder telefonisch, per E-Mail oder Postbrief – darunter die ermutigenden Kontakte mit „Wissen und Dienen e.V.“ in

Kuppenheim und mit der Kana-Suppenküche in Dortmund. Corona hat allerdings den Plan durchkreuzt, bei der Leipziger Buchmesse nach einem passenden Verlag zu suchen. Und die schweizerische Volontärin, Marie-Rose Blunschji, die das Buchprojekt begleitet, wurde dadurch daran gehindert, die Feier zum 17. Oktober in Naila zu besuchen; dies hatte sie vorgehabt, um Annette Rodenberg besser unterstützen zu können, wenn diese sich der besonders schwierigen Aufgabe stellen wird, das Naila-Kapitel zu schreiben, an dem sie selbst so intensiv beteiligt ist.



Barbara Hermle und Annette Rodenberg: Interview in Weimar



Brunhild Fischer nach Interview in Leipzig

Miteinander in Verbindung bleiben

Die Corona-Krise hat uns eindrücklich aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass Menschen nicht isoliert werden und weiterhin Möglichkeiten haben, sich mit anderen zu treffen und auszutauschen. Aufgrund der auferlegten Maßnahmen und Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie galt es, neue Wege zu finden und uns den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen und diese zu meistern, um niemanden zurück zu lassen. Besonders die Zeiten des Lock-down haben zu Kreativität herausgefordert. Man traf sich zu zweien oder in einer kleineren erlaubten Gruppe, unter Einhaltung der Hygienevorschriften, in der Wohnung, da öffentliche Einrichtungen geschlossen waren. So konnte im September eine kleine Personengruppe, in der Wohnung eines Mitglieds, an einem vom Europa-Team in Frankreich organisierten europäischen ZOOM-Treffen teilnehmen und mit Teilnehmern anderer Länder Neuigkeiten austauschen.



Virtuelle Treffen mittels Telefon oder Zoom werden künftig eine wichtige Rolle spielen. Und mehr denn je sind wir uns der digitalen Kluft zwischen Armutsbetroffenen und Nichtarmen bewusst, die es zu überwinden gilt, und zwar für alle Generationen!

Öffentlichkeitsarbeit

Nach fast einem halben Jahr Abwesenheit vom Internet, konnte ATD Vierte Welt in Deutschland seine abhandengekommene Domain atd-viertewelt.de nach vielen Anstrengungen und Formalitäten am 27. Mai 2020 wieder von der DENIC zurückgewinnen. Schon lange vor diesem Datum hatte die Arbeit der Umstellung auf WordPress und der Aktualisierung des Inhaltes der Website begonnen. In technischen Fragen hilft und begleitet uns bei der Betreuung der Website Marco Neuber von der Angermünder Firma ‚Die Netztaucher GmbH‘.

Am 10. Juni 2020 konnte die überarbeitete Website von ATD Vierte Welt in Deutschland e.V. wieder ins Netz gestellt werden. Neben einer ganzen Anzahl neuer Artikel, Videos und Fotos kann man auch auf die Jahresberichte, die Satzung und auf Publikationen von und über ATD Vierte Welt zurückgreifen.

In einem zweiten Schritt öffneten wir eine Facebook-Seite www.facebook.com/atdviertewelt.de, für persönlicheren spontanen Austausch und Kommentare. Auf ihrer Hauptseite wird auf neue Artikel der ATD Websites (auch anderer Länder), Tapori-Briefe, Briefe an die Freunde in der Welt, sowie Artikel anderer Organisationen über Armutsbekämpfung hingewiesen. Auf der „Community“ Seite kann jeder Teilnehmer eigene Eindrücke, Gedanken, Bilder oder Artikel posten. Ziel ist, eine weiteres Publikum zu erreichen und neue Freunde zu finden.

Unerlässlich für die Öffentlichkeitsarbeit sind unsere Sommer- und Weihnachtsbriefe, die an die gesamte Datei per Post und/oder E-Mail versandt werden und etwa 700 Personen erreichen. Diese Briefe sollen den Lesern helfen, das Leben und Denken, Mühen und Hoffen von Armutsbetroffenen besser zu verstehen, und gleichzeitig Mut für das eigene Engagement machen: in der eigenen Umgebung, im eigenen Verantwortungsbereich und als Mitglieder und Freunde von ATD Vierte Welt.

Wir nehmen Abschied von Christof Heimpel

Wir lernten Pfarrer Christof Heimpel kennen, als auf unsere Bitte hin im März 2019 das von ATD geleitete Forum zur Überwindung der Armut das Heidelberger Bündnis einlud, bei der Themenfindung für den 17. Oktober 2019 mitzuwirken. Schliesslich hatte dieses Bündnis von über 50 Organisationen seit Jahren den Welttag zur Beseitigung der Armut zum Anlass für eine jährliche Aktionswoche genommen. Die Antwort ließ nicht auf sich warten. Zusammen mit dem ausgefüllten Fragebogen kam eine Einladung, dass von seiten der internationalen ATD jemand zum Auftakt der Aktionswoche, am 13. Oktober 2019, nach Heidelberg kommen möchte. Es war einer der beiden Sprecher des Heidelberger Bündnisses, Pfarrer Christof Heimpel, der so hocherfreut reagierte... und kurze Zeit später anfragte, ob er dem Bündnis vorschlagen könnte, Mitglied bei ATD Vierte Welt in Deutschland zu werden. Wir verstanden uns dann dahingehend, dass die Form einer einfachen Vernetzung die bessere Lösung war, um miteinander in Kontakt zu kommen. Er war es auch, der gleich nach Erhalt der englischen Newsletter des Forums zur Überwindung der Armut spontan anbot, sie ins Deutsche zu übersetzen. Gesagt, getan! Wenige Wochen später konnte der „Brief an die Freunde in der Welt“ auch auf Deutsch versandt werden. Nicht nur sorgte auch er weiterhin für die Übersetzung oder Überarbeitung des Briefes, er machte ihn auch auf der Website des Heidelberger Bündnisses zugänglich und schlug gleiches für die ATD Website vor. Am 13. Oktober 2019 nahmen vier ATD Mitglieder aus Frankreich, Schweiz und Deutschland an der Eröffnungszeremonie der Aktionswoche in Heidelberg teil. Danach hielt Christof Heimpel Kontakt sowohl mit dem Forum als auch mit ATD Vierte Welt in Deutschland.

Im Juni 2020 schrieb er: *„Ich bin einfach fasziniert von den Anliegen und dem Werdegang der Bewegung. Auch wenn wir hier mit dem Bündnis eine andere Ebene bedienen (den gesellschaftlichen Einsatz für benachteiligte Menschen – seltener die Selbstorganisation der Vierten Welt) ist das eine großartige und wichtige Ergänzung. Wir bleiben dran!“*



Kurze Zeit später, schickten wir ihm den Vortrag eines ATD Verbündeten aus China*, der aus seiner kulturellen und philosophischen Sicht über den Ansatz Joseph Wresinskis schrieb, und Christof Heimpel antwortete am folgenden Tag:

„Ich habe den Text gelesen und übersetzt. Ich finde es bemerkenswert, wie der Autor diesem Ansatz der Vierten Welt, eben nicht der Sorge für die Armen, sondern dem Mitleben, Mitkämpfen mit den Ärmsten eine Bedeutung zu geben

vermag. Und diese Bedeutung sieht er nicht nur als persönliche Leistung oder als Wohltat für Menschen in Not, sondern als das wesentliche Fundament für die Zukunft der Menschheit. Damit ist das Leben in der Vierten Welt nicht mehr eine mögliche Aktivität für Überzeugte, sondern letztlich eine Überlebensfrage der Menschheit auf der Erde. Wenn wir das noch weiten auf alles, was es auf dieser Erde gibt (Tiere Pflanzen, Klima, ...) wird deutlich, wie brisant das ist: wenn wir uns nicht darauf einlassen, wird die Zukunft der Erde natürlich auch geprägt – aber wie?!

Ein spannender Ansatz! Ich bin gerade mit einem Kollegen hier in der Stadtkirche im Gespräch, der auch Feuer gefangen hat für diese Ideen.“

Am 28. August 2020, erreichte uns als Antwort auf eine E-Mail an Christof Heimpel die Nachricht, dass er am 25. August überraschend verstorben war. Ein schmerzlicher Schock! So kurz die Zeit war, in der wir ihn kannten, so tief und intensiv war der Austausch gewesen. Christof Heimpel war erst 59 Jahre alt.

Ein Nachruf in der Rhein-Neckar-Zeitung schrieb: „Er war einer, der Klartext sprach. Und dabei setzte er seine Stimme stets für Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Für Arme und Alte, für Obdachlose, für Geflüchtete.“

Dankbar für Begegnung mit ihm, spornt uns die Erinnerung an ihn auch weiterhin an, und wir setzen uns dafür ein, dass die von ihm eingeführte deutsche Übersetzung des „Briefes an die Freunde in der Welt“ auch künftig gewährleistet ist.

Rosemarie Hoffmann

* <https://atd-viertewelt.de/mit-joseph-wresinski-unterwegs-zu-einer-neuen-achsenzeit/>

Finanzbericht

2020

2020

2019

Anfangsvermögen per 01.01.		16.872,70	12.678,45
<u>Einnahmen:</u>		46.148,30	42.125,80
Spenden für ATD Deutschland	11.491,00		
Spenden für ATD International (2021 weitergeleitet)	9.475,00		11.525,00
Mitgliedsbeiträge	185,00		220,00
Unkostenbeteiligung	973,50		330,00
Sonstige Einnahmen	0,00		14,90
Verkauf Karten & Bücher	23,80		11,00
Zuschüsse ATD Vierte Welt International	20.000,00		25.000,00
Öffentliche Förderung	4.000,00		5.024,90
Saldo		63.021,00	54.804,25
<u>Ausgaben:</u>		38.700,50	37.931,55
Personalkosten	22.362,12		22.613,93
Ausstattung	35,86		0,00
Straßenbibliothek	100,00		0,00
UNO-Welttag (Quartiere Naila)	162,00		100,00
Nationales Sekretariat	3.092,82		2.891,13
Material für Aktivitäten	0,00		0,00
Abschreibung			117,10
Politische Repräsentation			824,00
Zusammenarbeit International	954,71		0,00
Öffentlichkeitsarbeit	1.827,60		899,77
Reisekosten (Inland)	2.929,29		4.058,87
Internet	159,12		1.119,39
Beiträge/ Versicherungen	848,47		632,90
Europäische Jugendtreffen	4.885,81		4.061,26
<u>Verein</u>			
Mitgliedertreffen	1.188,00		90,19
Verwaltung	154,70		523,01
Gesamtvermögen per 31.12.		<u>24.320,50</u>	<u>16.872,70</u>
Saldo Ausgaben plus Gesamtvermögen		63.021,00	54.804,25

Finanzethik: Unsere Aktivitäten beruhen auf dem Einsatz von Menschen mit Menschen. Die Verantwortlichen der Bewegung ATD Vierte Welt sind entweder ehrenamtlich tätig oder sind hauptamtlich Mitarbeitende und erhalten eine bescheidene Entlohnung. **Unser Reichtum ist das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und Freunde. Herzlichen Dank an alle, die ATD Vierte Welt in Deutschland oder international unterstützen.**

ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.
Kontakt: Neudorf 9, 17268 Gerswalde
Tel. 039887 699 290

(Gemeinnütziger Verein – Gerichtsstand: Neuruppin)
Mail: sekretariat.de@atd-viertewelt.org
<https://atd-viertewelt.de>

Bankverbindung: Postbank München – DE88 700100800149795805 - PBNKDEFF